

12. Oktober 2024

# Das sind Seifhennersdorfs drei schönste Gärten – und ihre Besitzer



Sie sind die Gewinner bei der diesjährigen Suche nach dem „Schönsten Garten von Seifhennersdorf“: Sabine und Eckard Pantze (rechts/1. Platz), Gudrun und Frank Weise (links oben/2. Platz), Petra und Peter Hahn (links unten/3. Platz).

Fotos: Matthias Weber (2), privat

**Blumenvielfalt, aber auch jede Menge Obst und Gemüse. Außerdem idyllische Fleckchen zum Wohlfühlen. Die Familien Pantze, Weise und Hahn sind Wettbewerbssieger.**

Von Frank-Uwe Michel

Auch wenn die Tage kürzer werden und die Sonne nicht mehr ganz so sehr vom Himmel brennt – Hummeln und Bienen geben sich in den Gärten von Sabine und Eckard Pantze, Gudrun und Frank Weise sowie Petra und Peter Hahn noch immer ein Stelldichein. Kein Wunder: Die Blütenpracht des Sommers ist zwar Vergangenheit, aber trostlos sieht es in den Rabatten trotzdem nicht aus. Es blüht, was im Frühherbst eben noch blühen kann.

Und auch die allmählich bunt werdenden Blätter bieten ein wunderbares Bild. Zu Recht, findet die Jury, sind die Anlagen bei der vom Bulnheimschen Hof und der Wählervereinigung GfS initiierten Suche nach dem schönsten Garten Seifhennersdorfs als Sieger hervorgegangen. Zwölf Bewerber gab es. Mit Familie Pantze auf Platz 1, Familie Weise an Position 2 und Familie Hahn auf dem Bronzerang haben jene gewonnen, deren „grüner Daumen“ den größten Eindruck hinterlassen hat.

## **Familie Pantze: Blumenpracht und Platz für Tiere**

Seit 2007 sind Sabine (54) und Eckard Pantze (53) dabei, ihren etwa 800 Quadratmeter großen Garten zu gestalten. „Damals haben wir das Haus gekauft, kurz danach ging es los“, erinnert sich die Seifhennersdorferin. Gab es anfangs nur Koniferen, Krüppelkiefern, Rhododendren und eine Eibe, wurde daraus im Laufe der Zeit ein „Blumen- und Wirtschaftsgarten“. Sie und ihr Mann hätten das Grundstück in verschiedene Räume eingeteilt und dann nach den jeweiligen Kriterien gestaltet. So gibt es einen Schaugarten mit Rosen, ein Gewächshaus, einen Pavillon mit Teich, aber auch Flächen, auf denen die verschiedensten Gemüsearten gedeihen.

„Wir haben Bereiche geschaffen, in denen Mensch und Tier ihre Rückzugsräume finden. Aufgeräumte, aber auch unaufgeräumte Ecken“, erzählt Sabine Pantze. Und sie schwärmt von ihren Lieblingsecken. „Sehr gern sitzen wir im Pavillon und schauen der Tierwelt um uns herum zu.“ Da gibt es Wildbienen, Frösche, Schmetterlinge, aber auch Igel und Ringelnattern lassen sich sehen. „Es ist schon toll, wenn man eine solche ‚Oase‘ hat.“

■ Das sagt die Jury: Die Gartenstruktur ist mitunter verwinkelt, dicht und uneinsichtig, sodass sich vielfältige Unterschlüpfen für Tiere ergeben. Der Rundgang bietet Ein- und Ausblicke auf eine sehr schöne Gartengestaltung.

## **Familie Weise: Reiche Ernte von Bäumen, Sträuchern und Beeten**

Familie Weises Haus stammt aus den 1930er Jahren, sie selbst haben es vor zehn Jahren übernommen. „Wir wollten einen Garten anlegen, der möglichst viele Bedürfnisse erfüllt. Der was fürs Auge ist, aber auch fürs Gemüt. Und natürlich Tieren Unterschlupf bietet“, sagt Frank Weise. Der 77-Jährige hat sich mit seiner Frau Gudrun (72) dazu jede Menge Arbeit aufgebürdet. „Wir machen das gern, eine Belastung ist das für uns nicht.“ So wachsen auf dem Gelände 20 Obstbäume und -sträucher. In guten Jahren können sie Äpfel, Aprikosen, Kirschen, Pflaumen, Aronia-, Stachel- und Johannisbeeren ernten. Auch das Gemüse kommt nicht zu kurz: 250 Tomatenpflanzen haben die beiden dieses Jahr aufgepäppelt, 50 davon selbst behalten, den Rest an Nachbarn, Freunde und Bekannte verschenkt. Hinzu

kommen Möhren, Zwiebeln, Gurken und Kartoffeln. „Wir sind schon etwas Selbstversorger“, sagt der Seifhennersdorfer. Der Augenschmaus kommt bei so viel Ertrag nicht zu kurz: Es gibt Rosen und Lavendel. „Das summt und brummt nur so, wenn hier alles blüht“, schwärmt Weise. Gudrun steht für diese Pracht schon halb sieben morgens auf, Frank folgt meist eine Stunde später. „Wir sind glücklich. Und auch ein wenig stolz, wenn Leute stehenbleiben und staunen.“

■ Jury-Urteil: Alles ist praktisch und sehr schön angelegt. Hervorzuheben sind die Kakteen, Rosen- und andere Blühabatten.

## **Familie Hahn: Blumen und Gemüse im Einklang**

Morgenstund' hat Gold im Mund – mit diesem Sprichwort beginnt bei Familie Hahn der Tag. „Halb sieben sind wir munter, dann geht's los“, sagt die 65-jährige Petra. Zu tun sei immer, auch für ihren Mann Peter (67). Wenn er nicht gerade seiner Frau bei den Pflanzen hilft, widmet er sich den handfesteren Tätigkeiten: Eichhörnchennester bauen, Futterstellen herrichten, Nistkästen für Meisen und Stare zusammenzimmern. „Bei uns ist es wie Urlaub“, beschreibt Petra Hahn ihr Gefühl, wenn das Paar in einer seiner Lieblingsecken sitzt. Beide haben sehr viel Zeit und Kraft in das Anwesen gesteckt, denn sie mussten die Fläche erst urbar machen. Nach und nach wuchs das Grün und es kam Leben in die Anlage. Inzwischen gibt es neben vielen Blumenbeeten auch ein Gewächshaus und zwei Tomatenhäuser. „Es wird nie langweilig. Das Gute daran: Der Gefrierschrank ist immer voll.“ Chemie hat in ihrem Garten keine Chance. „Wir halten uns an Brennnesseljauche.“ Die riecht zwar sehr streng, aber schont die Natur.

■ Das sagt die Jury: Der Blumen- und Gemüseanbau ist schön miteinander vereint. Familie Hahn hat große Gartenerfahrung, um eine gute Ernte zu erwarten.

■ Weitere Fotos: [www.sz-link.de/gartenwettbewerb](http://www.sz-link.de/gartenwettbewerb)